

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 33.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 40 \mathcal{L} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 20. März.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei ausgegeben sein.

1883.

Nagold.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden aufgefordert, die Kriegervereine in ihren Gemeinden zu veranlassen, binnen 8 Tagen die Ergebnisse ihrer Rechnungsabslüsse aus den Rechnungsjahren 1881 und 1882 nach der unten stehenden Tabelle hierher vorzulegen.

Hierbei wird erläuternd bemerkt, daß in Rubrik 1 das Jahr, der Monat und Tag des betreffenden Rechnungsabslusses einzutragen und alle übrigen Rubriken nur nach dem Stand dieses einzigen bestimmten Tages auszufüllen sind.

Unter den „Jahreseinnahmen“ ist die Gesamtsumme der Einnahmen einzutragen, welche innerhalb des Rechnungsjahres angefallen sind.

Unter „Jahresbeitrag“ ist die Summe zu verstehen, welche das einzelne Mitglied als jährlichen Beitrag zu bezahlen hat.

Soweit der Stand der Kasse am Tage des Rechnungsabslusses etwa abnorme Verhältnisse zeigt, ist dies unter der Rubrik „Bemerkungen“ vorzutragen. Beigefügt wird, daß ein Zwang zur Lieferung dieser Notizen gegenüber den Verwaltungen dieser freien Hilfskassen unzulässig ist; es ist jedoch darauf hinzuwirken, daß sie zur freiwilligen Lieferung dieser Notizen bestimmt werden.

Den 15. März 1883.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

| Jahrgang und Datum der Rechnungsabslüsse. | Zahl der Mitglieder. | Jahres-Einnahmen: | | | | | Jahresbeitrag der Mitglieder. | Jahres-Ausgaben: | | | | | Bemerkungen. | | | |
|---|----------------------|--------------------------|---------------|-----------------------------|---------------|---------------|-------------------------------|------------------|----------------------------|---------------|------------------|----------------|---------------|-----------------------------|---------------|--|
| | | Aus Mitgliederbeiträgen. | | Zuschüsse von Arbeitgebern. | | Sonstige. | | Zusammen. | Auf Kranken-Unterstützung. | | Auf Sterbefälle. | Auf Pensionen. | | Gesamtsumme aller Ausgaben. | Bemerkungen. | |
| | | \mathcal{M} | \mathcal{S} | \mathcal{M} | \mathcal{S} | \mathcal{M} | \mathcal{S} | \mathcal{M} | \mathcal{S} | \mathcal{M} | \mathcal{S} | \mathcal{M} | \mathcal{S} | \mathcal{M} | \mathcal{S} | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |

Nagold.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in den Orten Ebbhausen und Warth ist erloschen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 17. März 1883.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

An die Notariats- und Unterpfandsbehörden des Bezirks.

Ein Erlaß der Civilkammer des R. Landgerichts Tübingen vom 10. März 1883 lautet:

„Aus den einverlangten Visitationen hat man ersehen, daß häufig sogenannte Privatvermögensverwalter, namentlich frühere Pfleger, welche das Vermögen der volljährig gewordenen Pflinglinge weiter verwalten, in Unterpfandsachen handeln, ohne daß eine Vollmacht vorläge, aus welcher der Umfang der eingeräumten Befugnisse zu ersehen wäre. Im Interesse der Rechtssicherheit ist zu verlangen, daß in der Registratur des Gemeinderaths stets eine solche Vollmacht niedergelegt werde.“

V o s s e r.

Die Pfandsbehörden haben sich hiernach zu achten, und die Notariate haben aus Anlaß der Pfandvisitationen die Einhaltung obiger Vorschrift zu überwachen.

Die sämtlichen Pfand- und Güterbuchvisitationsprotokolle werden im Laufe der nächsten Tage wieder hinausgegeben werden.

Nagold, den 17. März 1883.

R. Amtsgericht.
D a s e r, D.-A.-R.

Dem Amtmann Dr. Langenfaß bei dem Oberamt Heilbronn (früher in Nagold) wurde die nachgeachtete Entlassung aus dem württembergischen Staatsdienst gräblich gewährt. Gestorben: In Altenstaig Friedrich Wadenhut, Gold- und Silberarbeiter.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

[!] Nagold, 16. März. Heute Nachmittag tagte der Ausschuß des Landw. Bezirksvereins im Gasthaus z. Hirsch hier. Der Hauptgegenstand der Beratung war die Beschaffung von guten Sorten Saatkartoffeln durch Vermittlung des Vereins. Nach vorausgegangenem öffentlichen Ausschreiben liefen von verschiedenen Lieferanten Proben theils von rheinischen theils von norddeutschen Kartoffelsorten ein. Nachdem

die Muster einer eingehenden Prüfung unterzogen waren, (es wurde eine kleinere Parthie gesotten und einer Gaumenprobe unterworfen,) entschied sich der Ausschuß für die norddeutschen Sorten und übertrug dem Ziegeleibes. Käufer von Nagold die Lieferung von ca. 400 Ctr. franco Bahnhof Nagold und Wiltberg geliefert pro Ctr. mit Einschluß des Sacks 4 \mathcal{M} 70 \mathcal{S} . Die Kartoffeln sind in 1 Ctr.-Säcken verpackt nach Muster zu liefern. Die an den Verein eingegangenen Kleesamenmuster sollen an die Samenprüfungsanstalt in Hohenheim eingeschickt und deren Gutachten bezüglich der Keimfähigkeit eingeholt werden. Am Schlusse der Versammlung wurden von Hrn. Oberamtmann G ü n t n e r die Mitglieder der Kreis- und Bezirksarrendschau auf ihre neue Funktion auf der Oberamtskanzlei beedigt.

Altenstaig, 28. März. Der langjährige, treubeforgte, ständige Tagelöhner der Stern'schen Wirtschaft von hier fiel gestern Abend so unglücklich von dem Scheuernbarn, daß er in Folge dessen heute morgen starb. B. ist 47 Jahre alt, verheiratet und Vater von 7, theilweise noch kleinen Kindern.

Stuttgart, 15. März. Wie wir hören, besteht eine Vereinbarung unter den Besitzern hiesiger Lokale, die sich zu abhaltung von Versammlungen eignen, dahin, daß sie diese Lokale zu socialistischen Zusammenkünften nicht mehr hergeben.

Stuttgart, 17. März. Der neueste Gesetzesentwurf über die Notariatsporteln bezweckt eine Erhöhung der seitherigen Sportelsätze, die pro 1883 auf 1885 mit einem Jahresertrag von 192000 \mathcal{M} in Vorschlag genommen ist. Der bisherige Vorschlag beträgt 620000 \mathcal{M} . Somit würde, wenn der fragliche Gesetzesentwurf die Zustimmung der Stände erhält, eine Gesamtjahreseinnahme aus den Notariatsporteln von 812000 \mathcal{M} in den Etat eingestellt werden. Der Entwurf sammt Motiven befindet sich bereits im Druck.

Oberndorf, 16. März. Der Prüfungstermin in dem Konkursverfahren über das Vermögen der Herren Wehrlich und Faist in Schramberg hat am gestrigen Tage, Vormittags 9 Uhr begonnen und endigte heute Nachmittags 1/2 Uhr. Der Betrag der angemeldeten Konkursforderungen beläuft sich auf rund 1200000 \mathcal{M} . Davon wurden etwa festgesetzt Forderungen im Betrage von 800000 \mathcal{M} , deren Inhaber aus der Konkursmasse mindestens 5, höchstens 15% erhalten sollen. Ein Antrag auf

einen Zwangsvergleich wurde nicht gestellt. Das Fabrikgeschäft wird auf weitere 14 Tage fortgeführt.

Kottweil, 16. März. Heute Mittag wurde der Leichnam des seit dem 7. Febr. d. J. vermißten 23 Jahre alten Franz Xaver Heim von Kottweil in der Nähe der Kochlinmühle aus dem Neckar gezogen. Der Verstorbene, der am genannten Tage in der Klinik in Tübingen war, um dort womöglich Heilung von einem schweren Leiden (Weintraub) zu suchen, erhielt hier von den Ärzten über seinen Zustand so wenig tröstliche Hoffnung, daß er, wie man wohl mit Sicherheit annehmen darf, nach seiner Rückkunft hierher den Neckar aufsuchte und sich aus Alteration ins Wasser stürzte. Spuren verübter Gewalt sind an der Leiche nicht vorhanden. (Sch. B.)

Dem „Staatsanzeiger“ zufolge beträgt die Zahl der evang. Schulkandidaten, welche Aufnahme in die Präparandenanstalten suchen, ca. 210. Das Bedürfnis ist jedoch nur 110, also müssen 100 durchfallen.

In Ulm wurde dieser Tage der dritte Gewinn der Münsterlotterie mit 10000 \mathcal{M} von der württembergischen Bankanstalt, vorm. Pflaum u. Cie., für einen Glücklichen, der nicht genannt sein will, erhoben.

Das Stadtschultheißenamt Hall erläßt eine Bekanntmachung im dortigen Tagblatt, worin dasselbe die Einwohner aufmerksam macht auf den in erschreckender Weise zunehmenden Zuzug von mittellosen Arbeitern und Tagelöhnern. Der Grund dürfte wohl in dem Bestreben anderer Gemeinden derartige Leute los zu werden und in der durch örtliche Stiftungen besseren Armenfürsorge der Stadt zu suchen sein. Enorme Erhöhung der Armenkosten, Benachtheiligung von Armen der Stadt selbst u. Zunahme des Häuserbettelns sei die Folge. Den Hausbesitzern biete sich am Besten die Gelegenheit, Abhilfe darin zu schaffen, und zwar indem sie ihre Wohnungen an irgendwelche zweifelhafte Personen, worüber das Stadtschultheißenamt gerne Auskunft zu geben bereit, absolut nicht vermieten, ebenso sollen alle Einwohner Unterstützungsgeuche von solchen Leuten oder deren Kinder abweisen. Dadurch werden solche Familien keineswegs hilflos, sondern nur genöthigt, sich an die Behörde zu wenden, und dieser werde nunmehr die Möglichkeit verschafft, den zur Unterstützung verpflichteten Armenverband mit Erfragen in Anspruch zu nehmen und ihn eventuell zur Uebernahme der Hilfsbedürftigen zu nöthigen. Wir machen, schließt die Bekanntmachung, für diese Nothstände in

erster Linie alle Diejenigen verantwortlich, welche jene falsche Weichherzigkeit nicht verbannen wollen, die das Uebel genährt und groß gezogen hat.

Der Cigarrenarbeiter Krupp, der sich am Montag Abend von Ulm entfernt hatte, um nach Pangenau zu gehen, kam im Schneetreiben vom Wege ab, sank ermattet nieder und erfror. Sein Händchen hielt Wache bei der Leiche, bis sie gefunden wurde.

München, 16. März. Die Handels- und Gewerbekammer von Mittelfranken hat sich gegen die Erhöhung der Holzölle ausgesprochen. — Nach Pfälzer Blättern wird seit einigen Tagen der Weinändler L. Drehsfuß aus Landau vermisst, der im Auftrage französischer Firmen größere Partien Wein gekauft und die von ihm vereinnahmten Beträge den Verkäufern vorenthalten haben soll. Die auf diese Weise unterschlagenen Posten sollen sich auf 13 000 Mark, nach Anderen auf 40 000 M. belaufen.

München, 17. März. In der vergangenen Nacht wurde die Tageskasse des Hofmarschallamts in der königlichen Residenz erbrochen und sind daraus mehrere Tausend Mark entwendet worden.

Die Züchtlinge auf der Pfaffenburg, die neulich rebellirten, weil ihnen die Suppe nicht schmeckte, wurden durch eine Fastenkur gebessert.

Berlin, 14. März. Am Krankenbette Gortschakoff's scheinen absonderliche Szenen vorgefallen zu sein. Noch während seiner Leiden wurde Gortschakoff persönlich vom Oberstaatsanwalt aus Karlsruhe vernommen. Gortschakoff hat dabei um Niedererschlagung der Untersuchung. Sodann wurde das ganze Personal der Madame Braun und der alte Kammerdiener Gortschakoff's vernommen. Nach der Vernehmung wurde eine Polizeiwache um die Villa stationirt. Im Verlaufe der Krankheit verlor Gortschakoff anscheinend das klare Bewußtsein, vorher wollte er noch, dem „Börsenkurier“ zufolge, 24 000 Mark Jahresrenten seiner „Freundin“ Braun vermachen. Dieser Akt wurde indeß nicht notariell vollzogen. In der letzten Nacht vor dem Tode verwies der junge Fürst Constantin die „Freundin“ seines Vaters aus dem Krankenzimmer. Dieselbe ließ sich darauf einen Rechtsbeistand zu ihrem „persönlichen Schutz“ kommen, sah aber Gortschakoff nicht mehr lebend. Die Söhne Gortschakoff's hatten schon Tags zuvor einen Tragkorb in die Villa geschafft. Sobald der Greis todt war, wurde die noch warme Leiche in großem Unwetter nach dem Hotel geschafft. Hier beschlagnahmte die Polizei dieselbe sofort. Sonntag Nachmittag fand dann die bereits gemeldete ärztliche Obduktion im Beisein des ganzen Amtsgerichts und des Staatsanwalts statt. Das Gericht behielt Magen und Eingeweide; der Rest der Leiche wurde einbalsamirt. Tags darauf folgte nochmals Vernehmung des gesamten Personals, sowie des alten Kammerdieners Gortschakoff's und der Madame Braun.

Berlin, 15. März. Im Centrum sollen sich, wie berichtet wird, gegenwärtig Frictionen von ungewöhnlicher Heftigkeit bemerkbar machen. Man spricht nach Mittheilungen der Eß. Ztg., von erheblichen Differenzen zwischen dem Abg. Windthorst und der Mehrheit seiner Parteigenossen, die mit der momentanen Führung der Centrumpolitik mehrfach eine immer entschiedener Unzufriedenheit kundgegeben haben. Es wird für nicht ausgeschlossen gehalten, daß diese Reibungen in irgend einer Weise auch nach außen hin zu praktischen Konsequenzen führen könnten. (Es wäre wohl kein Unglück, wenn das ganze Centrum sich aufreiben würde!)

Berlin, 16. März. Die Nationalzeitung erzählt auf das Bestimmteste, daß General v. Stosch sein Abschiedsgesuch erneuert und dasselbe eingehender unter Anknüpfung an politische und persönliche Vorgänge motivirt habe.

Berlin, 16. März. Die morgen erfolgende Vertagung des Landtags durch königliche Ordre wurde auf Wunsch des Fürsten Bismarck beschloffen.

Berlin, 17. März. Ein Gerücht will wissen, der Mörder des Briefträgers Cossäth sei verhaftet, sein Name soll Graff sein.

Lebhaft besprochen wird in Berlin der Besuch, welchen das Kronprinzenpaar gestern einer Fortbildungsschule abstattete. Der Kronprinz war so befriedigt, daß er sich bei seiner Verabschiedung folgendermaßen äußerte: „Sagen Sie mir, meine Herren, was ich heute hier gesehen und gehört, das sollte doch überall möglich sein; ein stufenmäßiges, geordnetes Fortbildungsweisen muß zum Segen des

Vaterlandes nach Möglichkeit durchgeführt werden!“ Dann wendete er sich an den Leiter der Anstalt, Rektor Paulick, und sagte zu diesem: „Ich habe mich orientirt, aber ich muß mich noch mehr orientiren, ich komme wieder. Ist es wahr, daß mein Besuch im Vorjahre der Anstalt so viel Nutzen gebracht hat?“ Als der Rektor erwiderte, daß der Besuch des Vorjahres das Resultat gehabt, daß bei Beginn des neuen Semesters sich an einem Tage 590 neue Schüler gemeldet hätten, entgegnete der Kronprinz hochehrent: „Das ist schön, das ist schön! Nun komme ich erst recht wieder!“ Auch die Kronprinzessin interessirte sich sehr lebhaft für die Resultate des Unterrichts.

Gestern feierte der General der Infanterie Vogel v. Falkenstein, Chef des 7. weiphälischen Infanterieregiments Nr. 58, auf seinem Gute Dölzig bei Sommerfeld sein 70jähriges Militärdienst-Jubiläum.

Ein gefühlvoller Dieb. Dem Chef eines Berliner Handelshauses wurde vor einigen Tagen beim Verlassen des Opernhauses in dem dichten Menschengewühl aus der Seitentasche seines Pelzes eine Brieftasche gestohlen, welche ca. 400 M. in barem Gelde enthielt; was aber den Verlust derselben für den Besizer ungleich empfindlicher machte, waren verschiedene in dem Portefeuille enthaltene wichtige Briefe und Dokumente, welche für ihn im höchsten Grade werthvoll, ja unersetzlich waren. Als er am nächsten Morgen eben damit beschäftigt war, die Briefchen und Annoten aufzulegen, welche seinen Verlust bekannt machen und den Dieb auffordern sollten, das Geld zu behalten, die Papiere jedoch zurückzustellen, klingelte es, und ein Paket mit einem Brief wurde für ihn abgegeben. Das erste enthielt die gestohlene Brieftasche, von deren Inhalt Nichts fehlte, in dem Briefe aber, dessen Schriftzüge dem Kaufmann bekannt vorliefen, stand „Einmal habe ich das Recht, Sie mit dem Freundesnamen anzureden, und das vertrauliche „Du“ walte zwischen uns. Das war vor 18 Jahren. Damals waren wir Beide auf der Jagd nach dem, was Sie gefunden; das Glück. Sie benutzten und verwerteten treulich alle Gaben, welche die Natur Ihnen verlieh. Ich versetzte alle meine Ziele — und sank von Stufe zu Stufe — wie tief, das haben Sie jetzt erfahren, denn ich habe Sie bestohlen! Aber ich behalte den Raub nicht. In Ihrem elterlichen Hause habe ich unergiebliche Stunden verlebt, namentlich ist es die Gestalt Ihrer liebevollen milden Mutter, die mich noch heute in der Erinnerung umschwebt, die meine Schritte nie getrennt. Lange war ich der Heimat fern — und so mußten wir uns wiederfinden! Hier ist nun Alles zurück, was der Glücke, der sich selbst verlor, Ihnen abgenommen. Fordern Sie nicht nach mir, Sie würden mich niemals finden!“ — Der Bestohlene selbst gab dem Berichtserstatter des „Freundenbl.“ den eben citirten Brief zur Veröffentlichung, in der Hoffnung, daß diese Zeilen dem so tief Besessenen zu Gesicht kämen, dem er zu helfen wüßte, da er der Ueberzeugung ist, es werde aus dem Bedauernsworthen noch ein nützliches Mitglied der Gesellschaft zu machen sein.

Aus Sonderburg wird Berliner Blättern gemeldet: In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist im Hörsphaff ein Boot mit 10 Personen, welche sich am Sonntag nach Kelenis hinüber zu einer Kindtaufe begeben hatten, auf der Rücktour Nachts von Kelenis in dem stürmischen Wetter gefentert u. hat seine sämmtlichen Insassen in den Wellen begraben.

Der elsässische Reichstagsabgeordnete Dollfus hat 10 000 Francs für ein Denkmal für Gambetta gespendet.

Ueber den in Berlin vorgefallenen Raubmord an dem Briefträger Kossäth enthalten die Berliner Blätter eine Menge, zum Theil sich widersprechender Angaben, die außerdem wenig Anhaltspunkte bieten. Der Mörder scheint den Weg nach Amerika über Bremerhaven eingeschlagen zu haben. Der Sache erwächst dadurch eine besondere Schwierigkeit, daß Sander einen Mitschuldigen gehabt haben soll. Wie ist nun der Thäter zu erkennen? Kossäth hinterläßt eine Frau und 4 Kinder: 3 Töchter und 1 Sohn. Man begegnet mehrfach der Frage: Wie lassen sich dergleichen seit mehreren Jahren schon wiederholt vorgekommene Verbrechen verhindern? Es könnte dadurch geschehen, daß man alle durchaus fremden Geldadressaten nach vorheriger Benachrichtigung durch die Briefpost (gedrucktes Formular) veranlasse, ihre Sendungen auf der Post abzuholen. Einige Umstände verursachte das schon, bei der Schnelligkeit des Briefdienstes könnte es aber nicht ins Gewicht fallen.

Frankreich.

Paris, 16. März. Der sozialistische Schriftsteller Karl Marx ist gestern in London gestorben.

Die Regierung beschloß, daß dem Gesetz entsprechend bei Zusammenrottungen fortan getrommelt werde und daß die Polizei alsdann alle diejenigen, welche sich nicht zerstreuen, verhafte. Die so Verhafteten haben sich dann vor den Rissen zu ver-

antworten. Dieses Gesetz soll namentlich am nächsten Sonntag ausgeführt werden.

Die deutschen Möbelfabrikanten in Paris kehren seit einiger Zeit massenhaft nach Deutschland zurück. Die Pariser Möbelfabrikanten sahen sich nämlich in Folge wiederholter Streiks gezwungen, vielfach Möbel vom Ausland, besonders von Deutschland, kommen zu lassen.

Die neueste Errungenschaft auf elektrischem Gebiete ist das elektrische Flanelhemd des Dr. Claudet in Paris. Das Hemd enthält auf jedes Kilogramm Wolle 115 Gramm Zinn-, Kupfer-, Zink- und Eisenoxyde, die in einem Theil der Fasern verarbeitet sind und eine regelrechte elektrische Batterie bilden sollen. Nach „La nature“ entwickelt in der That das Hemd nicht unbeträchtliche Mengen Elektrizität, sobald es mit der Haut in Berührung kommt. Was meint Professor Jäger dazu?

Italien.

Rom, 14. März. Man meldet der „F. Ztg.“: Der Papst ist überaus beschäftigt: er arbeitet bis tief in die Nacht hinein. Er ist auch sparsam mit Audienzen, so daß Viele verkehrt mit ihrem Peterspiennig wieder abziehen. Der letztere ergab im vorigen Monat aus der Diocese Breslau 75 000, München 60 000, Aachen 30 000 und Trier 30 000 M.

Spanien.

Auch Spanien hat jetzt seine Nihilisten. Es ist in Andalusien ein großer Geheimbund, „die Schwarze Hand“ entdeckt worden, der 50 000 Mitglieder aus allen Ständen zählen soll. In seinen Satzungen heißt es, daß Alles, was auf der Erde zum Wohlbefinden und Vortheil der Menschen dient, durch die Thätigkeit der Arbeiter geschaffen wird. Die sinnlose und verbrecherische Organisation der gegenwärtigen Gesellschaft bewirke, daß die Arbeiter produciren und die reichen Müßiggänger den Lohn der Arbeit einstreichen. Zwischen allen politischen Parteien bestehe ein tiefer Haß, weil keine der andern den gesellschaftlichen Frieden zu bieten vermag. Jedes durch fremde Arbeit, durch Rente oder Zinsentrag erworbene Eigenthum sei ungesetzlich und nur durch persönliche, directe und nutzbringende Arbeit erworbene dürfe unangestastet bleiben. — Die spanische Regierung scheint ziemlich rathlos dem Bunde gegenüberzustehen.

Rußland.

Die neuesten Berichte aus dem Süden Rußlands melden aus den Kreisen Odesa und Tiraspol schreckliche Zustände, gegen welche alle Noth der Ueberfluthungen in Deutschland nur Kinderpiel sein muß. Um die Bevölkerung dort noch bis zum Frühjahr durchzubringen, bedarf es einer Unterstützung von 13 Mill. Rubel, und Strecken von mehr als 100 000 Bewohnern sind bereits der entsetzlichen Hungersnoth verfallen, so daß die Unglücklichen duzendweise an den Landstraßen als Leichen aufgerafft werden. Der Mangel an Viehfutter ist so gewaltig, daß von den vorhandenen etwa 230 000 Stück Vieh der 5. Theil, d. h. die besten Stücke, bis zum Frühjahr nur dann noch erhalten werden können, wenn die Staatskasse dafür 1 700 000 Rubel beisteuert; in anderen Falle wird binnen Kurzem der ganze Viehstand vernichtet und der Ackerbau unmöglich sein. Wenn auch der Staat jene riesige Viehtreiber leisten sollte, so muß doch der ganze Viehvorrath der Kreisklassen noch hinzu genommen und die Steuer erlassen werden. So sind die Zustände im Süden. Natürlich fehlt dabei niemals der Refrain, daß einige Bankdirektoren als Spitzhüben entlarvt wurden, wie jetzt wieder die Herren Balabanoff und Murosoff von der Kommunalbank in Charkoff.

[Der Thron des Czaren.] Der Thron für die Krönung des Czaren ist bei dem deutschen Möbelfabrikanten Wunderlich in Moskau bestellt worden und wird aus schwarzem Eichenholz gearbeitet, welches zu diesem Zwecke von dem deutschen Domänenbesitzer Georgi in Njājan gespendet worden ist. Dieses Holz rührt von dem Stamm einer tausendjährigen Rieseneiche her, welche viele Jahrhunderte lang in einem See auf dem Gute Georgi's gelegen haben soll. Das Holz ist pechschwarz und eisenhart.

England.

London, 16. März. Gestern Abend 9 Uhr erlönte in der Straße, wo sich das Parlamentsgebäude befindet, eine furchtbare Dynamit-Explosion, durch welche im Bureau des Localgovernments-Board mehrere Zimmer völlig zerstört, viele in der Nähe liegende Häuser mehr oder weniger be-

schädigt u. Entfernungsung in als man rekt gegen dies in b sich in b er durch wurde. Bureau's ist. M. Verschwo 20 Explosio herbeigefi der Fe

An Eheleute handene, auf dem An aber in 1884 un tüchtiger Di

1/2

Nr

Ganz R

1/2te an

1/2te an

" "

" "

" "

zusammen

Ganz P.

1/2te an

Ganz P.

" "

1/2te an

Die m

P.-Nr. 5

" "

" "

" "

schädigt und alle Fensterscheiben auf 300 Schritt Entfernung hin zertrümmert worden. Die Aufregung in der Stadt ist eine ungeheure, umsomehr, als man Anfangs fürchtete, es sei ein Attentat direkt gegen Gladstone gemacht worden. Möglich, daß dies in der Absicht der Verbrecher lag, da Gladstone sich im benachbarten Ministerialgebäude befand, wo er durch Unwohlsein längere Zeit zurückgehalten wurde. Gleichzeitig sollte eine Explosion in den Bureau's der Times stattfinden, die aber misslungen ist. Man nimmt allgemein an, daß die irländische Verschwörerbande der Urheber des Verleses ist.

London, 16. März. Es sieht jetzt, daß die Explosion im Lokal Government durch Dynamit herbeigeführt wurde und daß dieselbe das Werk der Fenier ist. Die Polizei in beiden Parla-

mentshäusern ist verdoppelt, die Ministerien sind mit starken Wachen besetzt und vor den Wohnungen der Minister besondere Schildwachen aufgestellt worden. Die Times meint, das Verbrechen sei die Antwort auf die am Mittwoch von Gladstone im Unterhause gehaltene Rede. (Fr. 3.)

London, 17. März. Ueber die Urheber der Dynamitexplosion ist noch nichts ermittelt. Die Regierung setzte tausend Pfund Belohnung für zur Verhaftung der Thäter führende Mittheilungen aus.

Amerika.
Newyork, 15. März. Ein englisch-deutsches Syndicat hat in Mexiko eine Million Acres Land zu Ansiedelungen für deutsche Auswanderer gekauft und verhandelt über den Ankauf weiterer neun Millionen Acres. (Fr. 3.)

Newyork, 17. März. Die Stadt Forest City in California ist durch eine Feuerbrunst vollständig zerstört worden.

Dr. Tanner in St. Louis hat wiederum eine Fastenkur von 15 Tagen bestanden, ist aber dabei nebensächlich und ins Irrenhaus gekommen.

Gandel & Verkehr.
Widberg, 16. März. Unser heutiger Viehmarkt war verhältnismäßig gut besahren, da etwa 150-200 Stück Vieh auf dem Plage waren. Auch hatten sich viele Händler eingefunden und wurde, da ziemlich Iraceliten da waren, viel gehandelt. Mastochsen galten das Paar 36-40 Karolin, Zugstiere 18-32 Karolin, Milchoch 240-300 K, Rinder 145-200 K. Der Schweinemarkt war sehr hart besahren und kosteten Käufer das Paar 39-100 K, Milchschweine von welchen 200-250 Stück auf dem Plage waren, kosteten das Paar 16-25 K; was letzteren Markt anbelangt, so ging der Handel flott, und war auch bald geleert.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Breitenberg, Gerichtsbezirks Calw. Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben der verstorbenen **Jakob Gaisch**, Müllers Eheleute von der **Weikenmühle**, hiesigen Gemeindebezirks, wird die vorhandene, hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 2. April d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Rathhause in Breitenberg im öffentlichen Aufstreich verkauft.

An dem Kaufschilling ist 1/2 baar beim gerichtlichen Erkenntniß, der Rest aber in zwei vom Zuschlag an mit 5 % verzinslichen Jahreszinseln Jakob 1884 und 1885 zu bezahlen und hiefür neben Vorbehalt des Pfandrechts ein tüchtiger Bürge zu stellen.

Die Liegenschaft besteht in:

a. auf der Markung Breitenberg:

1/2te an Geb.-Parz. Nr. 34 3 a 33 qm Wohnhaus und Mahlmühle Weikenmühle, 11 a 66 qm Hofraum dabei, St.-N. 7700 K, B.-B.-N. 5830 K

Nr. 35 7 a 88 qm Hofraum, 36 46 " Schweinestallung, hiezu 38 " Durchfahrt, St.-N. 500 K, B.-B.-N. 690 K mit Nr. 36 a.

Ganz Nr. 36 A. 1 a 50 qm Viehhäus mit 2 Stallungen, St.-N. 1700 K

36 B. 1 " 58 " Scheuer, St.-N. 3100 K, B.-B.-N. 2410 K

1/2te an Nr. 36 C. 20 " Waschkhaus mit Obstbörre, 23 " 10 steinerne Schweineställe, St.-N. 200 K, B.-B.-N. 350 K

1/2te an Nr. 36 D. 55 " Kellerhütte, 14 " Hofraum dabei, St.-N. 600 K, B.-B.-N. 430 K

" " " 44 A. 81 " area, auf der eine zum Abbruch bestimmte Delmühle mit Wasserstube steht, St.-N. 500 K, B.-B.-N. 860 K

" " " 44 B. 42 " Hansreibe, St.-N. 500 K, B.-B.-N. 860 K

" " " 47 94 " Sägmühle, St.-N. 1400 K, B.-B.-N. 1650 K

" " " 7 " Stegehaus dabei, St.-N. 1400 K, B.-B.-N. 1650 K

jowie 14 a 69 " Hofraum, zusammen mit Einschluß der Zubehörden zur Mahl- und Sägmühle, jowie Hansreibe, vom Gemeinderath tagirt zu 10100 K

Ganz P.-Nr. 361/1 15 a 76 qm Gemüsegarten bei der Weikenmühle, Anschlag 300 K

1/2te an P.-Nr. 362 1 a 71 qm Baumwiese daselbst, Anschlag 10 K

Ganz P.-Nr. 355/1 48 " 55 " gebautes Wechselfeld daselbst, Anschlag 350 K

" " " 356/2 8 " 67 " Gras-, Baum- und Gemüsegarten daselbst, Anschlag 150 K

" " " 288 2 ha 14 a 66 qm Wiese (wovon 4 a 27 qm Nadelwald) im Teich, Anschlag 1000 K

" " " 358/2 86 a 39 qm Wiese bei der Weikenmühle, Anschlag 1500 K

" " " 359 21 " 46 " Wiese hinter der Scheuer, Anschlag 400 K

1/2te an P.-Nr. 360 21 a 68 qm Wiese bei der Weikenmühle (Eckswaibe), Anschlag 150 K

Die ungetheilte Hälfte an P.-Nr. 303 99 a 56 qm gemischter Wald in den Wädern, Anschlag vom Boden 244 K Holzbestand 605 K

" " " 345 2 ha 41 a 23 qm Nadelwald am Glasberg, Anschlag vom Boden 667 K Holzbestand 3145 K 849 K

" " " 353 1 ha 1 a 78 qm Nadelwald im Steinwald, Anschlag vom Boden 240 K Holzbestand 160 K 3812 K

" " " 354 11 ha 54 a 60 qm Nadelwald im Mühlberg, Anschlag vom Boden 3205 K Holzbestand 9560 K 400 K

" " " 12765 K

b. auf der Markung Oberhangstett:

| | | |
|----------------------|---|-----------------|
| P.-Nr. 1216/1 | 1 ha 44 a 13 qm geb. Wechselfeld in den Neuhemadäckern, | Anschlag 1000 K |
| " 1216/2 | 2 ha 18 a 07 qm desgl. daselbst, | " 1500 K |
| " 1215 31 | a 67 qm Wiese im Teinachtal, | " 400 K |
| 1/2te an P.-Nr. 1220 | 87 a 58 qm Nadelwald im Eversberg, | 300 K |
| " " 1221 | 46 " 34 " daselbst, | 150 " |
| " " 1222/24 | 1 ha 28 " 50 " daselbst, | 300 " |
| " " " | 2 ha 62 a 42 qm | Anschlag 750 K |

c. auf der Markung Martinsmoos:

| | | |
|---------------------|---------------------------|----------------|
| 1/2te an P.-Nr. 440 | 4 a 19 qm | |
| " " " | 441 21 " 68 " | |
| " " " | 25 a 87 qm Wiese im Thal, | Anschlag 190 K |
| " " " | 446 83 " Wiese daselbst, | " 5 K |

Gesamt-Anschlag 35 631 K

Die Mühle, welche günstig gelegen ist, wurde bisher mit gutem Erfolg betrieben und es findet ein thätiger und umsichtiger Mann sein gutes Auskommen.

Das erforderliche Fahrniß-Inventar kann mit erworben werden, da die Versteigerung der Fahrniß erst erfolgt, wenn der Verkauf der Liegenschaft definitiv zu Stande gekommen, von den Erben und vom Waisengericht als Vormundschaftsbehörde Namens zweier noch minderjähriger Erben genehmigt ist. Die Feldgüter werden, wenn kein Liebhaber zu der ganzen Liegenschaft vorhanden ist, auch einzeln verkauft. Auswärtige Käufer und Bürgen werden nur zugelassen, wenn sie sich durch Vermögenszeugnisse neuesten Datums bei der Versteigerung ausweisen.

Zu näherer Auskunft ist der aufgestellte Massenverwalter, Gemeinderath **Lorenz Bentschler** in Breitenberg, zu jeder Zeit bereit.
Den 15. März 1883.

Amtsnotar **Dipper**.

Altenstaig Stadt. Wiederholter Lang- und Klop Holz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am nächsten Mittwoch den 21. d. M. auf hiesigem Rathhaus **unmittelbar nach dem Staatsholz-Verkauf** (etwa 12-1 Uhr):

- aus Hafnerwald und Brandhalde: 51 St. normales Stammholz 20, 17 Fm., 22 " Ausschuß " 15, 23 "
- aus Stadtwald Enzwald Abth. 1/17: 42 St. normales Lang- u. Klop Holz 45, 19 Festm., 40 St. dto. mit 35,5 " 59 St. dto. mit 15,83 " 55 St. dto. mit 16,61 " (worunter mehrere Forchen), 19 St. Ausschuß-Lang- u. Klop Holz 20, 79 Festm.

Den 14. März 1883. Gemeinderath.

Revier Altenstaig. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. März, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus zu Warth aus Neubann, Abth. 8 Schlag und Scheidholz im Neubann: Am.: 8 eich. u. buch. Prügel, 68 Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch, 287 unausgeprügeltes Reis auf Haufen und 42 Schlagraum.

Breitenberg, Gerichtsbezirks Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen **Jakob Gaisch**, Weikenmüllers, kommt auf der Weikenmühle am Mittwoch den 21. März d. J., von Vormittags 10 Uhr an, gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 2 Kühe, 4 Kalber,
- 2 Pferde, 1 Fohlen,
- 1 Mastschwein, 1 trächtiges Schwein, 1 Käufer-schwein und 10 Stück Hühner;

Nachmittags Holzvorräthe: 700 Stück 6-10 Zoll breite Bretter, 60 Stück Ausschußbretter, 116 Stück 8-12 Zoll breite Schlaufdiel, 70 St. forchene Bödseiten, 15 Stück Zweicing, 200 Stück Deckiele, 350 Stück Rahmschenkel, 350 Stück Latten, 80 Stück Fehllatten, ca. 1500 Fuß Stumpen-Bauh Holz 4-7 Zoll dick, 4 Raummeter Schwarzenholz und 1 Haufen Abfallholz (Schwarten).

Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 13. März 1883.
A. A.: Waisengericht.
Vorstand Käbler.

Agold.

Süße fleischige Zwetschgen

empfiehlt **Gustav Heller.**



Revier Altenstaig.
**Accord über
Zimmermannsarbeit.**

Am Mittwoch den 21. März d. J.,
Vormittags halb 10 Uhr,
wird im „Grünen Baum“ hier die Her-
stellung von Schattengittern aus Dach-
latten für die verschiedenen Saatschulen
des Reviers veraccordirt. Ueberschlag
270 M.
Altenstaig, 17. März 1883.
K. Revieramt.

Wildberg.
Ein in der Nähe hiesiger Stadt ge-
fundener sogenannter **Griff** mit Stange
kann von dem Eigentümer gegen Be-
zahlung der Einrückungsgebühr binnen
8 Tagen hier abgeholt werden, widrigen-
falls über denselben anderweitig verfügt
wird.
Den 17. März 1883.
Stadtschultheißenamt.
Wutschler.

Revier Thumlingen.
Brennholz-Verkauf.

Aus den Staats-
wäldungen Döbele
1 u. 2 kommen
am Mittwoch
den 21. März,
Vormittags
10 Uhr,
in der Linde in Altmaira 76 Raumm.
tann. Scheiter, 29 Nm. tann. Prügel
und 14 Nm. Anbruch zum Verkauf.

Ragold.
Gesucht:
Ein geordnetes Mädchen, das schon
in besseren Häusern gedient hat, auf
Georgii nach Calw.
Von wem? sagt die
Exped. d. Bl.

Ragold.
12 Stück schöne
Milchschweine
verkauft
Ernst Raaf, Väder.

Ragold.
Süße fleischige
Zwetschgen
empfehlen
Carl Pflomm.

Ragold.
Ueber die nächsten
Feiertage schenkt
Bockbier
aus
Nauthe
v. Waldhorn.

Unterjettingen.
Einen guten eichenen
Webstuhl
hat billig zu verkaufen
Jakob Desterle.

Ragold.
In sauber gebundenen
Gesangbüchern
für Confirmanden haben wir schöne
Auswahl bei ganz billigen Preisen.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.
Dötes- (Pathen-) Briefe
empfehlen
Obiae.

Ragold.
Modellhüte.

Ich erlaube mir den geehrten Damen
hiesiger Stadt und Umgegend ergebenst
mitzutheilen, daß Modellhüte sowie
Nouveautés jeder Art eingetroffen sind.
Zugleich empfehle ich eine reiche Aus-
wahl in **Damen-Confection**, wie
Jacken, Mantelets, Regenmäntel von
den einfachsten bis zu den elegantesten
Genres und zu den billigsten Preisen.
Marie Martin.

Ragold.
**Kleesamen ewigen,
Kleesamen dreiblättrig,
Weißflee,
Gelbflee,
Grassamen,
Esparsette,
Wicken,
Linsen,
Hanssamen,
Leinsamen**
empfehlen in bester keimfähiger
Qualität billigst
Gottlob Schmid.

Ragold.
**Osterhasen, Ostereier,
Figuren, Gummiballen,
Schneller, Glasmärbel etc.**
empfehlen
Carl Pflomm.

Ragold.
**Osterhasen &
Ostereier**
in schöner Auswahl empfiehlt
C. Gramer.

Ragold.
Schöne
Milchschweine
hat zu verkaufen
Joh. Wagner
v. grünen Baum.

Rath gibt meine reichhaltige, in
3. Aufl. verbesserte Bros-
chüre für 30 S. in Brief-
marken fr. zu beziehen je-
dem Haut- und Geschlechts-
Leiden. Heilt auch heftig über speciel-
Nerven, Wunden, Schwämmen-
säure, Weisfluß, Hautwurm
und Magenleiden. Seit Jahre
bewährteste Heilmethode.
H. Schulz, Wänden, Schwanthalen.
Kunst. Gelehrter M. Schulz, Wänden.
Der Zweck dieser Zeilen ist, Sie von
meiner Broschüre in Kenntnis zu setzen.
Nicht ohne gebührende Beachtung der
Dank meiner reichen und schmerzlosen
Heilung. **Sigmond Küneth.**
Neuweitfurt

Unterjettingen.
Unterzeichneter verkauft am
Donnerstag den 22. März,
Nachmittags 1 Uhr,
**100 Ctr. Heu
und Dehm,**
sowie sein sämmtliches
Dinkel- und Haberstroh.
Martin Strohäder.

Ragold.
Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl in
allen Sorten
Leder-, Stramin- & Fellingpantoffeln,
Herren-Zug- und Schaftstiefeln, Frauenzugstiefeln, Zug-
und Knopfschuhen, Knaben-Stulpen- und Zugstiefeln,
Töchter- und Kinder-Stiefeln.
Unter Garantie reeller und gut gefertigter Waare werden die billigsten
Preise zugesichert.
Chr. Hartmann,
Schuhmacher.

Ebhausen.
Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir
hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Vater,
Schwiegervater und Großvater
Johs. Schöttle, Kaufmann,
heute Nacht 1/2 Uhr im 75. Lebensjahr von seinem langen
schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde und
zu der von ihm seynlichst erwünschten Ruhe eingehen durfte.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, Mittags 2
Uhr, statt.
Um stille Theilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn: Ernst Schöttle, Kaufmann.
Den 19. März 1883.

Unentbehrlich
für jeden praktischen Landwirth,

namentlich auch den Herren Inspectoren, Wirtschaftern, Förstern
dringend zu empfehlen ist die im 48. Jahrgange, wöchentlich 2mal
in 1 1/2 bis 2 Bogen Folio erscheinende
Allgemeine Zeitung
für deutsche Land- und Forstwirthe,
Preis pro Quartal 4 Mark,
durch alle Buchhandlungen, Postämter und durch die Expedition, Ber-
lin W., Potsdamer Straße 26 b. direct zu beziehen.
Probenummern gratis und franco.
Insertions-Organ ersten Ranges
Petitzelle oder deren Raum 30 Pf.

Mindersbach.
12 Stück halb-
englische
Milchschweine
verkauft am
Donnerstag den 22. März,
Mittags 1 Uhr
Joh. Gg. Henne.

Oberjettingen.
Feines
Bockbier
schenkt über die nächsten
Feiertage aus
Michael Kugel
v. Post.

Neu! Neu!
Finger's Klapp-Schultafeln.
Dieselben sind beinahe unzerbrechlich,
mit Gummi-Charnieren versehen und
dadurch zum Zusammenklappen einge-
richtet, wodurch das Verwischen des
Geschriebenen verhütet wird.
Zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

Wildberg.
**Osterhasen & Eier,
Gummibälle zc.**
bei sehr billigen Preisen empfiehlt
Fr. Köhler,
Conditor.

Schietingen.
10 Stück
Milchschweine
verkauft am Ostermon-
tag, Nachmittags 1 Uhr,
Gottlob Ruoh.

Frucht-Preise:
Ragold, den 17. März 1883.

| | M. | S. | Pf. |
|-------------------------|------|-------|------|
| Einkorn | 9 50 | 9 45 | 9 40 |
| Neuer Dinkel | 7 — | 6 40 | 6 — |
| Kernen | 10 — | 9 73 | 9 50 |
| Haber | 7 — | 6 23 | 5 10 |
| Gerste | 8 — | 7 82 | 6 60 |
| Bohnen | 8 — | 6 84 | 6 — |
| Weggen | 12 — | 10 15 | 9 40 |
| Roggen | 9 — | 8 87 | 8 60 |
| Roggen-Weizen | — | 10 40 | — |
| Esparfamen | — | 17 — | — |

Gestorben:
Den 19. März: Johs. Schöttle,
Kaufmann in Ebhausen, 75 Jahre alt.
Beerdigung den 21. März, Nachmittags
2 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur: Steinwäpfer in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Ragold.